



STEINER KIRCHENBOTE

44. Jahrgang

Dezember 1999 - Februar 2000



Allen Menschen Gottes Heil

**Kündet allen in der Not: Fasset Mut und
habt Vertrauen. Bald wird kommen unser
Gott; herrlich werdet ihr ihn schau.**

**Gott naht sich mit neuer Huld, daß
wir uns zu ihm bekehren; er will
lösen unsre Schuld, ewig soll der
Friede währen.**



**Aus Gestein und Wüstensand
werden frische Wasser fließen;
Quellen tränken dürres Land,
überreich die Saaten sprießen.**



**Blinde schau zum Licht empor,
Stumme werden Hymnen singen,
Tauben öffnet sich das Ohr, wie ein
Hirsch die Lahmen springen.**



**Gott wird wenden Not und Leid.
Er wird die Getreuen trösten, und
zum Mahl der Seligkeit ziehen die
vom Herrn Erlösten.**



Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil

Unser Kindergarten

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres 1999/2000 haben sich einige Veränderungen in unserer Tagesstätte ergeben. Die Erzieherin Helga Sattelmacher ist inzwischen in den Kindergarten nach Wössingen gewechselt. Seit Januar 1990 arbeitete sie mit einer Unterbrechung von drei Jahren in unserem Kindergarten team. Wir danken ihr für ihr Engagement und wünschen ihr an der neuen Wirkungsstätte viel Freude. Für sie wird nun Ursula Brenk, die seit August 1996 für die in Erziehungsurlaub befindliche Simone Störzenecker mit einem Zeitvertrag arbeitete und sich ausgezeichnet bewährt hat, unbefristet übernommen. Mit großer Freude begrüßen wir die aus dem Erziehungsurlaub zurückgekehrte Simone Störzenecker wieder in unserer Mitte.

Als Nachfolgerinnen der Vorpraktikantinnen Regina Haase und Nadja Greger machen nun Evelyn Henning und Lilia Löffler ihr Vorpraktikum in unserer Einrichtung. Wir wünschen ihnen und dem gesamten Team für die so wichtige Aufgabe mit unseren Kindern Gottes Segen!

Nachdem das viele Jahre alte Mobiliar nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprach und auch schon großenteils defekt war, haben wir neue Tische, Stühle und Regale für die einzelnen Gruppen angeschafft. Besonders dankbar sind wir dabei auch der kommunalen Gemeinde für die Mitfinanzierung dieser Anschaffung! Die Kinder und Erzieherinnen haben ihre Freude an der neuen Einrichtung ihrer Räume!

Unsere Krankenpflegestation

Als unsere Krankenschwester Gabriele Dürr nach fast zehn Jahren als dienstälteste Schwester Ende September aus unserer Krankenpflegestation/Diakoniestation ausschied, um eine neue Aufgabe in Langensteinbach zu übernehmen, bedeutete das für unsere Gemeinde einen großen Verlust. In den Jahren, die sie hier in Stein und in anderen Orten der Diakoniestation Kämpfelbachtal wirkte, zeichnete sie sich durch ihre freundliche, sehr menschliche Art und ihre fachliche Kompetenz aus. Wievielen Menschen hat sie in unserer Gemeinde in Stein geholfen - oft auch auf dem letzten schweren Lebensweg!

Pfleger Jürgen Kölle hat seinen Dienst in unserer Krankenpflegestation beendet, um für einige Monate eine „Aus-Zeit“ zu nehmen. Als 25jähriger begann er in der Krankenpflegestation Eisingen innerhalb unserer Diakoniestation Kämpfelbachtal. Vor eineinhalb Jahren wechselte er in unsere Station.

Für ihre treuen und guten Dienste danken wir beiden und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg Gottes Segen.

Wir freuen uns, daß es uns gelungen ist, das Dreier team in unserer Station wieder zu vervollständigen. Neben Schwester Jutta Geier-Reichertz haben die Schwester Herta Bischoff zum 1. November 1999 und Schwester Lucy Kochnewitz zum 1. Dezember 1999 ihren Dienst begonnen.

Wir wünschen den beiden "Neuen", daß sie ihre Arbeit mit Freude und vor allem mit vertrauensvoller Erwartung unserer Kranken beginnen.

Die Sonntagskampagne der EKD

Der Sonntag ist in den letzten Monaten zum Zankapfel geworden. Trotz der Verankerung im Grundgesetz wird am Ruhetag gerüttelt. Mit einer aktuellen Kampagne beziehen die Evangelische Kirche in Deutschland und ihre Gliedkirchen in der Diskussion eine eindeutige Position: Der Ruhetag gilt für alle. Er gehört zu unserem Leben und ist eines der wertvollsten Kulturgüter. Der Mensch braucht einen Tag zum Entspannen, für die Familie, Zeit für sich und für Gott.

Ohne *Sonntag*
gibt's nur noch
Werk tage.

Sinnvolles Leben

Den Luxus, nach dem Sinn des Lebens zu fragen, leisten wir uns nicht allzu oft. Meist füllt uns der Alltag total aus. Sorgen und Konflikte, Arbeit und Spaß machen uns müde genug, um die tief-sinnige Frage erst gar nicht aufkommen zu lassen. Aber man gönnt sich ja sonst nichts. Warum soll-



Pfarrer Ulrich Parzany,
Generalsekretär des
CVJM-Gesamtverbandes
Deutschland

ten wir uns nicht was Gutes tun und die Sinnfrage richtig gründlich stellen? Man muss es ja nicht erst dann tun, wenn die persönlichen Katastrophen das Leben in Schutt und Asche legen. Dann haben wir keinen kühlen Kopf mehr, um Gescheites zu denken. Dann herrscht Panik. Besser ist es, die Frage zu stellen, wenn man sich halbwegs stabil fühlt.

Ich möchte auf eine gefährliche Falle hinweisen. Meist begründen wir den Sinn unseres Lebens mit dem, was wir Sinnvolles tun: Mit der sinnvollen, befriedigenden Berufstätigkeit zum Beispiel oder mit sozialen Tätigkeiten und befriedigenden Hobbys. Aber wenn ich den Sinn meines Lebens aus meinem Tun ableite, kommt folgerichtig die Krise, wenn ich das Sinnvolle nicht mehr tun kann - vielleicht wegen Krankheit oder Alter. Durch unsere Leistung wird unser Leben nützlich, vielleicht sogar hilfreich. Aber wenn das der Maßstab für sinnvolles Leben ist dann wird der Mensch zum Sozialschrott, wenn er das Sinnvolle nicht mehr tun kann? Viele Männer kriegen darum die Krise, wenn sie in Rente gehen.

Kinder und Verliebte haben keine Probleme mit der Frage nach dem Sinn des Lebens. Kinder jedenfalls solange nicht wie sie die Geborgenheit in ihrer Familie spüren. Und Verliebte finden, dass ihr Leben absolut sinnvoll ist. Wer heiß geliebt wird, fühlt, dass er wertvoll, einzigartig und wichtig ist. Wenn die Liebesbeziehung zerbricht möchte man sich vor Verzweiflung gleich um-

bringen. Ich wünsche jedem Menschen die tiefe Erfahrung, von anderen wirklich geliebt zu werden. Aber letzten Endes kann die Liebe anderer Menschen unserem Leben auch keinen unverlierbaren Sinn geben.

Wenn ich sterbe, muss meine Frau, die ich sehr liebe, ohne meine Liebe leben. Unsere Liebe scheitert am Tod.

Weil Gott der Erfinder und Liebhaber unseres Lebens ist, bietet er uns zuerst das Grundnahrungsmittel für uns: Liebe.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die dem vertrauen, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“

Dieser Satz steht in der Bibel und zwar im Johannesevangelium, Kapitel 3, Vers 16. Das Besondere an Gottes Liebe ist, dass sie gerade denen gilt deren Leistungsbilanz total negativ ist. Ich darf mein Versagen eingestehen, meine Schuld bekennen und brauche mich meiner Schwächen nicht zu schämen.

Wegen Jesus schenkt Gott mir Vergebung der Schuld. Mein Leben ist sinnvoll, weil ich für Gott so kostbar bin. Ich höre das aus der Bibel so: Gott hat sich buchstäblich auf das Jawort seiner Liebe zu mir festnageln lassen. Das geschah, als Jesus ans Kreuz genagelt und hingerichtet wurde. Der stärkste Beweis der Liebe ist immer das Opfer des eigenen Lebens für den Geliebten. Das hat Jesus getan. Gott hat Jesus dadurch bestätigt, dass er ihn vom Tode auferweckt hat. Das ist entscheidend. Denn damit ist die Liebe, die von Jesus kommt, stärker als der Tod. Sein Jawort zu mir kann auch der Tod nicht in Frage stellen. Das gibt meinem Leben unverlierbaren Sinn. Wenn mein Leben durch Gottes Liebe sinnvoll ist, dann kann ich auch etwas Sinnvolles tun.

Merken Sie den Unterschied?

Weil mein Leben sinnvoll ist kann ich etwas Sinnvolles tun. Ich muss mein Leben nicht durch meine Leistung sinnvoll machen. Was für eine Entspannung! Was für eine unerschütterliche Stabilität! Und Gott will, dass alle Menschen das kapieren und sich seiner Liebe öffnen.



SENIOREN- ADVENTSFEIER

Auch in diesem Jahr sind alle über 60jährigen Einwohner Steins mit ihren Ehepartnern am **Dienstag, 7. Dezember, um 14.30 Uhr** ins evangelische Gemeindehaus eingeladen. Dort erwartet Sie ein Überraschungsgast. Vor dem adventlichen Programm mit Kaffee und Kuchen ist schon ab 14.30 Uhr ein Büchertisch aufgestellt, an dem Sie Kalender und Bücher für sich oder andere kaufen können.

HAUSGEBET IM ADVENT

Am Montagabend, **13. Dezember 1999, um 19.30 Uhr**, laden die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg zum Hausgebet im Advent ein. Für viele ist dieses Gebet in langjähriger Tradition zu einem vertrauten Brauch geworden. Der adventlich geschmückte Raum lädt zur gemeinsamen Besinnung und Feier ein. Ein Faltblatt mit Texten und Gebeten liegt dem Kirchenboten bei. Weitere Exemplare sind im Pfarramt und in der Kirche erhältlich.

SPENDEN

Für die Gemeindearbeit

300; 243; 3x150; 4x100;60; 8x50;
40, 4x20 DM

für den Kirchenboten

100; 6x50; 30; 2x20 DM

für die Orgel und für Kirchenmusik

100; 4x50 DM

für die Krankenpflegestation

500; 100; 4x50 DM

für den Kindergarten 100 DM

für die Jugendarbeit 50 DM

für die Kirche 100 DM

für das Gemeindehaus 660; 150; 62 DM

Dank allen Spendern !



TAUFSONNTAGE

In unserer Gemeinde wird an bestimmten Sonntagen getauft. In der Regel finden die Taufen im Hauptgottesdienst oder im Anschluß an den Hauptgottesdienst statt. Damit Sie planen können, finden Sie hier die nächsten Taufsonntage:



Sonntag, 12. Dezember 1999

(nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 9. Januar 2000

(nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 6. Februar 2000

(nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 20. Februar 2000

(im Gottesdienst)

Das neue Jahr in Gottes Hand

Sind Sie „ready for year 2000“ („gut vorbereitet für das Jahr 2000“)? Computer mit diesem Etikett gibt es längst zu kaufen. Ein Rechner mit diesem Aufkleber wird den Jahreswechsel ohne Schaden überstehen und hat kein „Jahr-2000-Problem“, wie das in der Sprache der Techniker heißt. Wo immer die Jahreszahl 2000 derzeit bemüht wird, soll gezeigt werden: Es geht um etwas Besonderes und Faszinierendes. Das Etikett auf dem Computer signalisiert: Dieser Rechner ist gut vorbereitet für den Wechsel ins neue Jahr-tausend.

Eines freilich sollte in allen Versuchen, den Jahrtausendwechsel zu bemühen, nicht vergessen werden: Er ist ein christliches Datum. Es ist der Wechsel in das Jahr 2000 nach Christi Geburt. Damit kommen rückwärts betrachtet die 2000 Jahre seit Christi Geburt auch als zwei Jahrtausende Geschichte von Kirche und christlichem Glauben in den Blick. Und nach vorne gesehen, geht es auch um die Frage, wie es mit Kirche und Glauben wohl weitergehen wird. Vergangenheit und Zukunft geraten so in den Blick als die von Gott geschenkte und durch ihn begleitete Zeit.

Was das neue Jahr bringen wird, ist ungewiss. Aber es steht nicht in den Sternen, sondern in der Hand Gottes. Wer den Jahrtausendwechsel im Vertrauen auf seine gnädige Fürsorge begeht, ist gut vorbereitet, ist „ready for year 2000“.

Andreas Lange

30. Steiner Ökumenische Gemeindewoche

11. - 16. Januar 2000

Dienstag, 11. Januar 2000

Wie das Schaf so der Mensch

- Ethnische Aspekte zur Gentechnologie -

**Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff,
Freiburg**

Donnerstag, 13. Januar 2000

Gott in der Familie

- Kinder nicht um Gott betrügen -

**Prof. Dr. Albert Biesinger,
Tübingen**

Freitag, 14. Januar 2000

Sie haben Israel gerettet

- Frauengestalten im Alten Testament -

**Dr. Annemarie Ohler,
Horben bei Freiburg**

jeweils 19.30 Uhr

im ev. Gemeindehaus Stein

Sonntag, 16. Januar 2000, 10.00 Uhr

gemeinsamer Gottesdienst

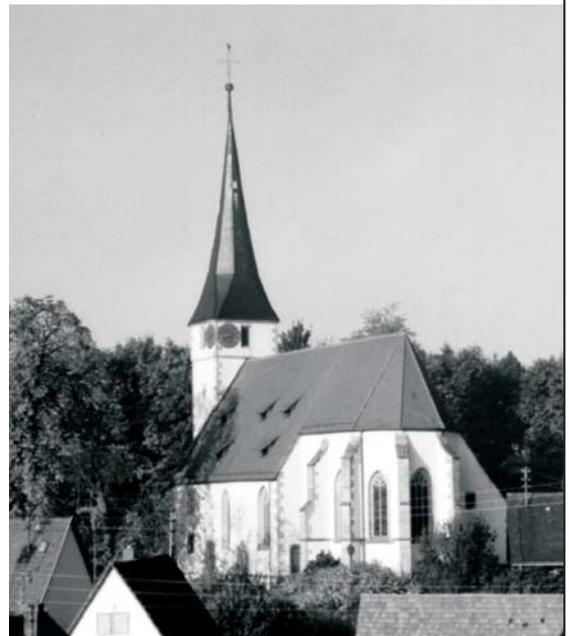
zum Abschluß der Gemeinde-

woche in der evangelischen

Stephanuskirche, Stein



Bernharduskirche



Stephanuskirche

„Meine Zeit steht in deinen Händen“ (Ps.31,16a)

Gerhardt Rettig



Viele Jahre begleiteten uns seine Berichte und Reisebeschreibungen im "Steiner Kirchenboten".

Seine Beiträge werden uns fehlen, er verstarb am 6. Oktober 1999 mit 67 Jahren allzufrüh.

Wir haben mit ihm einen guten Freund und Bruder, einen treuen und lieben Weggefährten, ein überaus aktives Gemeindeglied verloren.

„Segensreich und erfüllt war das Leben von Gerhardt Rettig“, so Dekan Wolfgang Brunner. Ein Mensch, den man gern haben mußte, dem Leben und seinen Mitmenschen zugetan und ein Christ, welcher seinem Schöpfer für die ihm geschenkten Gaben dankbar war.

Wir erinnern uns gerne an sein unterhaltendes Klavierspiel anlässlich unserer Gemeindefeste, an seine zahlreichen Jahre als Chorleiter unseres Kirchenchors. Dankbar schauen wir auf seine Zeit verantwortungsvoller Mitarbeit als Kirchenältester. Gerhardt Rettig war ein kulturverbundener und sehr belesener Mensch, der sein Wissen als Lehrer an viele junge Handwerker in

der Gewerbeschule in Pforzheim weitergab. Wer ihn kannte, wußte um seine Liebe zum Chorgesang, zum geselligen Beieinander-sein, aber auch um sein nimmermüdes politisches Engagement. Mit Sorgen beobachtete er den Werteverlust in unserer Gesellschaft. Er schätzte sehr den Dialog, weshalb er vor einigen Jahren, die ökumenische Männergesprächsrunde in unserer Gemeinde mit initiierte.

Seiner "Pfälzer Heimat" blieb er, trotz seiner 24 Jahre in Stein, immer sehr verbunden. Er mochte diesen Landstrich, die Bodenständigkeit der Menschen dort und deren erheiternde Anekdoten; wie oft hat er uns damit erfreut.

Die Jahre im Ruhestand nutzte er schriftstellerisch, in dem er seine Jugenderinnerungen im Pfarrhaus in Winweiler aufzeichnete. Gerhardt Rettig blieb zeitlebens ein aufmerksamer Beobachter und er wußte darum, daß -alles im Leben seine Zeit hat-.

„Aus den Psalmworten -Meine Zeit steht in deinen Händen - spricht die große Zuversicht des Beters zu Jesus Christus, im Leben und auch im Sterben“, so der Dekan. „Vertrauen wir auf die große Treue Gottes zu uns Menschen.“

Siegfried Tersitsch

Sucht den Herrn,
solange er sich finden
läßt, ruft ihn an,
solange er nahe ist.

Monatsspruch Dezember 1999 - Jesaja 55,6

Nächtliches Gespräch der Steiner Berge

Es war zur Geisterstunde,
die Uhr schlug Mitternacht.
Vom Raunen in der Runde
um's stille Dorf bin ich erwacht.

Ein seltsames Gemunkel
hat meinen Schlaf gestört.
Ich hörte durch das Dunkel,
was nie ein Mensch gehört.

Die altvertrauten Höhen
rings um des Dorfes Rand,
ich konnte gut verstehen,
was sie sprachen miteinand'.

Das große Wort der *Hohberg* führt':
„Ich bin der Mittelpunkt von Stein,
mein Haupt ein grünes Wäldchen ziert,
mein Fuß geht bis ins Dorf hinein.“

Der *Eiselberg* war auch nicht träge:
„Auf meinem Rücken wächst gern Wein,
und gute Nachbarschaft ich pflege
zwischen Eisingen und Stein“.

Doch jetzt begehrt der *Baumberg* auf,
kam sichtlich aus der Ruh':
„Mein Wasser läuft zum Waldpark rauf,
ich bin viel wichtiger als du!“

Jetzt trat der *Schalkenberg* herfür:
„Man hat“, so sprach er laut,
„umrahmt von schöner Waldeszier
auf mir ein Gotteshaus gebaut“.

Der *Eisenberg* am andern Rand,
der wollte jetzo auch was sagen:
„Einst war ich dornenreiches Land,
jetzt tu' ich schöne Häuser tragen.“

Da - eine Stimm' von außen her -
mischt jetzt sich einer ein.
Es war der Berg von Schulden schwer,
zwischen *Königsbach* und *Stein*:

„Ich bin der schönste Teil von Stein“.
Gar protzig rief er laut:
„Ich werde der modernste sein,
wenn ich erst ganz bebaut!“

„Gemach, gemach“, hört ich jetzt sagen,
die Stimme kam vom *Wannenberg*,
„Was wir jetzt alles auf uns tragen,
ist eitel Menschenwerk.“

Bedenkt, wir standen längst schon hier,
bevor es Menschen gab.
Jetzt tun sie wichtig sich herfür,
und bei mir wartet schon ihr Grab.

Ihr Leben währt nur kurz hier bloß,
nur eine Spanne Zeit,
dann geh'n sie ein in meinen Schoß,
in die Vergänglichkeit“.

Die Geisterstunde war zu Ende,
die Uhr schlug „eins“ vom Kirchturm her.
Ich falte betend meine Hände,
noch sinnend über diese Mär',

Die ich gehört zu dieser Stunde,
da ich so nah der Schöpfung war.
Still stehn die Berge in der Runde.
Die Sternennacht ist hell und klar.

In Ehrfurcht vor der Allmacht
find' ich jetzt still zu mir,
die alles hat so schön gemacht,
so schön der Heimat Zier.

Und die uns dieses Leben
geschenkt mit gnäd'ger Hand
und Frieden uns gegeben
in unser'm Heimatland.

*Nächtliches Gespräch der Berge,
belauscht und aufgeschrieben von
Karl Kälber*

Badische Projekte zur 41. Aktion „Brot für die Welt 1999/2000“

Die folgenden Projekte werden badischen Kirchenbezirken zur eigenen Auswahl vorgeschlagen:

Projekt 1: Costa Rica

Fair gehandelte Bananen aus Costa Rica

Nachdem durch hemmungslose Plantagenwirtschaft und weitgehende Abholzung nicht nur das ökologische Gleichgewicht gestört ist sondern auch die Löhne und Lebensbedingungen immer schlechter werden, unterstützt "Brot für die Welt" zusammen mit den einheimischen evangelischen Kirchen das "Forum Emmaus". Es will durch Unterstützung der Bauern für einen fairen Handel und einen gerechten Preis für Bananen sorgen. Das Projekt möchte auch in der Bundesrepublik den Verkauf fair gehandelter Bananen erweitern.

Projekt 2: Südafrika

Heilen mit Heilpflanzen

Neben Gemüsegärten sollen auch Gärten mit Heilkräutern angelegt werden, um so Pflanzen zu retten, die vom Aussterben bedroht sind und für einen Markt für Heilkräuter zu sorgen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Ärzten, Krankenhäusern und Gesundheitsstationen. Der Verkauf der Produkte soll die ökologische Situation verbessern und den Bäuerinnen und Bauern Einkünfte verschaffen.

Projekt 3: Ghana

Gesundheitsdienste

Die badische Partnerkirche in Ghana unterhält vier Krankenhäuser und Außenstationen. Sie brauchen vor allem technische Geräte und Hilfe in der Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Einsatz kommt vor allem den Patienten zugute in den vier Krankenhäusern

aber auch in den ambulanten Diensten der Dörfer.

Projekt 4: Indonesien

Chancen für Frauen in Nord-Sumatra

In Nord-Sumatra soll in über 20 Dörfern den Frauen geholfen werden, ihre soziale Stellung zu stärken. Denn sie tragen die Hauptlast bei der Versorgung der Familien, der Kindererziehung und der Arbeit auf den Feldern. Durch das Projekt sollen sie in Fragen von Gesundheit, Landwirtschaft, Fischzucht und Geldwesen stärker ausgebildet werden.

Projekt 5: Indien

Rechte für „Unberührbare“

Immer noch gibt es in indischen Bundesstaaten zahlreiche „Unberührbare“, die für wenig Geld schuften und dabei diskriminiert bleiben. Die unterstützte Organisation arbeitet in 85 Dörfern mit rund 3000 Familien zusammen. Sie hat das Ziel, den Armen bei der Erschließung von Wasservorräten zu helfen, in der Landwirtschaft Verbesserungen zu erreichen und einen Vertriebsweg für ihre Produkte auszubauen.

Bitte unterstützen Sie diese Projekte! Sie können dazu die beiliegende Opfertüte verwenden und in den Gottesdiensten oder im Pfarramt abgeben oder mit Überweisungsträger Ihr Opfer bei der Bank einzahlen!

Herzlichen Dank!

**Brot
für die Welt**

TAUFEN

Wayne Montana Assenmacher

Sohn von Michael Assenmacher und Ines geb. Reppenhagen

Amy Arielle Assenmacher

Tochter von Michael Assenmacher und Ines geb. Reppenhagen

Adrian Kraus

Sohn von Mario Kraus und Ute geb. Weinbrecht

Joy Meryl Zehendner

Tochter von Thomas Zehendner und Annette geb. Händler

Rebecca Alannah Shaw

Tochter von Gary Shaw und Asitha geb. Mendis Wijenayake

Jasper Paul Arne Beyermann

Sohn von Udo Häusler und Gisela Beyermann

Christina Koch

Tochter von Eugen Koch und Tatjana geb. Wentschikow

Alex Wentschikow

Sohn von Mars Scharifulin und Helena Wentschikow

Julia Wentschikow

Tochter von Mars Scharifulin und Helena Wentschikow

Luisa Emma Fuchs

Tochter von Stefan Fuchs und Bianca Fuchs geb. Waltenberger

Marielle Emily Anumu

Tochter von Philip Atte Anumu und Judith Aydt-Anumu geb. Aydt

Ramon André Conrad

Sohn von Dirk Conrad und Monika geb. Knispel

Julia Gisela Erna Scherer

Tochter von Uwe Scherer und Sabine geb. Dutz

Anna Wiltschko

Tochter von Dieter Wiltschko und Maritta geb. Goppelsröder



TRAUUNGEN

Michael Hornberger und Sandra Rosemarie Sarnecki

Willy Krießler und Carmen Dittes

Jürgen Siegfried Gerhardt und Myriam Tanja Bianca Gengenbach

Ralf Michael Grimm und Doris Adler



BEERDIGUNGEN

Joachim Lutz 74 Jahre
Kopernikusstr. 2

Erich Wilhelm Schickle 79 Jahre
Wilhelmstr. 6

Rudolf Weinbrecht 79 Jahre
Mühlacker-Enzberg

Rudi Kreckler 65 Jahre
Gartenstr. 2

Rudolf Morlock 80 Jahre
Kopernikusstr. 27

Gerhardt Rettig 67 Jahre
Nußbaumer Weg 43

Heidi-Maria Schwarz 58 Jahre
geb. Praetzel, GroßerGarten 19



Altes irisches Sprichwort

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder



DEZEMBER

- 4. **Martin Leibensperger**, Siedlungsstr.12 79 J.
- 5. **Rudolf Kaucher**, Wilhelmstr. 14 78 J.
- 8. **Ruth Hartfelder**, Mozartstr. 7 75 J.
- 10. **Lina Hottinger**, Neue Brettener Str.29 89 J.
- 10. **Sofie Fuchs**, Königsbacher Str. 48 79 J.
- 10. **Herta Keller**, Oberer Gaisberg 19 78 J.
- 10. **Friedrich Gauß**, Eiselbergsiedlung 6 77 J.
- 10. **Waldemar Raith**, Bauschlotter Str. 47 75 J.
- 13. **Willy Zeyher**, Wilhelmstr. 16 78 J.
- 14. **Albert Seiter**, Unterer Gaisberg 7 85 J.
- 16. **Elfriede Morlock**, Alte Brettener 37 80 J.
- 16. **Anneliese Brotz**, Am Eisenberg 7 76 J.
- 18. **Luise Kunzmann**, Obere Gasse 1 82 J.
- 18. **Armin Kaucher**, Karl-Möller-Str. 4 77 J.
- 18. **Frieda Kopp**, Nussbaumer Weg 29 77 J.
- 19. **Anneliese Hölzle**, Königsbacher Str. 32 75 J.
- 20. **Friedrich Kopp**, Bauschlotter Str. 42 85 J.
- 21. **Hilda Roth**, Mittlerer Gaisberg 6 93 J.
- 23. **Klara Deisroth**, Mittlerer Gaisberg 6 90 J.
- 23. **Paula Gauß**, Friedenstr. 7 90 J.
- 23. **Berta Morlock**, Sägmühlweg 11 87 J.
- 27. **Mina Fuchs**, Mühlstr. 2a 80 J.
- 28. **Albert Mößner**, Heynlinstr. 12 79 J.
- 29. **Elfriede Lansche**, Friedenstr. 4 83 J.
- 31. **Lydia Heß**, Siedlungsstr. 13 89 J.

JANUAR

- 1. **Lina Kurz**, Neue Brettener Str. 38 79 J.
- 1. **Emilie Dreier**, Sägmühlweg 5 78 J.
- 3. **Adolf Kunzmann**, Am Eisenberg 39 80 J.
- 4. **Liesel Gassenmeier**, Bilfinger Str. 26 70 J.
- 6. **Hedwig Baumann**, Nußbaumer Weg 41 85 J.
- 7. **Emma Schroth**, Königsbacher Str. 5 86 J.
- 9. **Willy Jost**, Alte Brettener Str. 1 81 J.
- 11. **Anneliese Heidenreich**, Eisinger Str. 10 75 J.
- 12. **Christian Kösters**, Königsbacher Str. 22 77 J.
- 16. **Emilie Troyke**, Talstr. 6 77 J.
- 20. **Siegfried Keller**, Sägmühlweg 22 70 J.
- 24. **Gisela Scherer**, Nußbaumer Weg 34 70 J.
- 24. **Emilie Kopp**, Bauschlotter Str. 42 80 J.
- 25. **Ida Zeller**, Karl-Möller-Str. 18/1 97 J.
- 26. **Elfriede Sonström**, Alte Brettener Str. 53 82 J.
- 30. **Werner Dill**, Neue Brettener Str. 22 80 J.

FEBRUAR

- 3. **Dieter Metzger**, Silcherstr. 7 70 J.
- 4. **Meta Mayer**, Mittlerer Gaisberg 10 90 J.
- 6. **Werner Richter**, Neuwiesenstr. 9 75 J.
- 7. **Wilhelm Föller**, Alte Brettener Str. 18 70 J.
- 10. **Anneliese Lamotte**, Am Eisenberg 26 79 J.
- 11. **Anna Aydt**, Reuchlinstr. 5 89 J.
- 12. **Werner Zentner**, Neue Brettener Str. 45 70 J.
- 12. **Frieda Seiter**, Kepler Str. 1 85 J.
- 14. **Erna Prätzel**, Großer Garten 19 85 J.
- 16. **Luise Britsch**, Schalkenbergweg 1 79 J.
- 21. **Marie Kälber**, Sägmühlweg 1 85 J.
- 22. **Otto Haberstroh**, Nußbaumer Weg 40 76 J.
- 23. **Paul Sixt**, Königsbacher Str. 47 70 J.
- 23. **Hilde Hahn**, Heimbronner Str. 25 77 J.
- 24. **Käthe Hasenohr**, Mittl. Gaisberg 6 85 J.
- 28. **Luise Kunzmann**, Neue Brettener 40 88 J.
- 28. **Hilde Gauss**, Lessingstr. 8 79 J.

Wir grüßen unsere Seniorinnen und Senioren
mit dem Vers von Jochen Klepper:

**Der du allein der Ewge heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten,
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.**

Monatsspruch Januar 2000 - 2. Timotheus 1,7

Dezember 1999

Mittwoch, 1. Dezember 1999

19.15 Uhr Adventsvesper
(mit Querflöten)

Sonntag, 5. Dezember 1999

2. Advent

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl;
9.30 Uhr Kindergottesdienst



Mittwoch, 8. Dezember 1999

19.15 Uhr Adventsvesper
(mit Posaunenchor Königsbach)

Sonntag, 12. Dezember 1999

3. Advent

9.30 Uhr Gottesdienst
(mit Kirchenchören
Singen und Stein);
9.30 Uhr Kindergottesdienst;
10.45 Uhr Taufen



Mittwoch, 15. Dezember 1999

19.15 Uhr Adventsvesper
(mit Blockflötenensemble)

Sonntag, 19. Dezember 1999

4. Advent

9.30 Uhr Gottesdienst
(mit Chor: "Freunde der Musik");
9.30 Uhr Kindergottesdienst;
16.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
(gestaltet vom
Evang. Kindergarten)

Freitag, 24. Dezember 1999

Heiligabend

14.15 Uhr Andacht im Altenpflegeheim
Wittumhof;
15.30 Uhr Christvesper I (mit den
Kindern vom Kindergottesdienst);
17.00 Uhr Christvesper II
(mit Musikverein Stein);
22.00 Uhr Christmette
(mit biblischem Weihnachtsspiel
für Erwachsene)

Samstag, 25. Dezember 1999

1. Christtag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(mit Kirchenchor)



Sonntag, 26. Dezember 1999

2. Christtag

10.00 Uhr Ökumenischer Singgottesdienst

Freitag, 31. Dezember 1999

Silvester

18.00 Uhr Jahresschlußgottesdienst
(mit Kirchenchor)

Januar 2000

Samstag, 1. Januar 2000

Neujahr

10.30 Uhr Neujahrsandacht

Sonntag, 2. Januar 2000

2. Sonntag nach dem Christfest

9.30 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 6. Januar 2000

Epiphaniastag

9.30 Uhr Andacht

Sonntag, 9. Januar 2000

1. Sonntag nach Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst;
10.45 Uhr Taufen



Sonntag, 16. Januar 2000

Zweiter Sonntag nach Epiphania

9.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst
mit Abendmahl zum Abschluß
der ökum. Gemeindefeier
(mit Kirchenchor);
9.30 Uhr Kindergottesdienst



Sonntag, 23. Januar 2000

Dritter Sonntag nach Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst;
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 30. Januar 2000

Vierter Sonntag nach Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst;
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Februar 2000

Sonntag, 6. Februar 2000

Fünfter Sonntag nach Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst mit
Christenlehrentlassung;
9.30 Uhr Kindergottesdienst;
10.45 Uhr Taufen



Sonntag, 13. Februar 2000

Letzter Sonntag nach Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl;
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 20. Februar 2000

Septuagesimä

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen;
9.30 Uhr Kindergottesdienst



Sonntag, 27. Februar 2000

Sexagesimä

9.30 Uhr Gottesdienst;
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Evang. Pfarramt Stein

Marktplatz 8, Tel. 6008, Fax 2881
Bürostunden: Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Elisabeth Weinbrecht)

Dekan Wolfgang Brunner

ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Evang. Dekanat Pforzheim-Land

Marktplatz 8, Tel. 6007, Fax 2881
Bürostunden:
Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Ruth Elsäßer)

Pfarrvikarin

Ulrike Schümann
Nußbaumer Weg 29, Tel. 5484

Kirchengemeinderat

Stellvertretender Vorsitzender:
Hans-Christof Pieren
Sonnetstr. 3, Tel. 1595

Kantorin

Susanne Schmidt-Zahnlecker
Panoramastr. 16,
Niefern-Öschelbronn
Tel. 07233-81156

Kirchendienerin

Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4, Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses

Katharina Zeller
Karl-Möller-Str. 11, Tel. 4645

Kindergarten

Mühlstr. 4, Tel. 9844
Leiterin: Hannelore Bernecker

Krankenpflegestation

Neue Brettener Str. 47, Tel. 6801.
(innerhalb der Diakonie-Station
Kämpfelbachtal,
Schwester Herta Bischoff
Schwester Jutta Geier-Reichertz
Altenpflegerin Lucy Kochnewitz

Jahreslosung 2000

Jeremia 29, 13.14

Gott spricht:

Wenn ihr mich von
ganzem Herzen suchen wer-
det, so will ich mich von
euch finden lassen.



Was das neue Jahr
bringen wird, ist
ungewiss, aber es
steht nicht in den
Sternen, sondern in
der Hand Gottes.

KIRCHENBOTE

Der Kirchenbote paßt sich dem Kirchenjahr an und hat **seine Erscheinungsweise geändert**. Damit regelmäßig eine Ausgabe zur Adventszeit erscheinen kann, wird ab dieser Ausgabe die Erscheinungsweise geändert.

Der Kirchenbote kommt nun immer Anfang

Dezember, März, (für je 3 Monate)
Juli (für 4 Monate)
Oktober (für 2 Monate)

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Redaktion: Dekan Wolfgang Brunner
(verantwortlich)
Layout: Jürgen Klein
Druck: Hoch-Druck GmbH
75203 Königsbach-Stein
Bankver-
bindung: Volksbank Stein
Kto. 6602 (BLZ 66662220)
Erscheinungs-
weise: Dezember, März, Juli
Oktober